

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 43-47 (1993-1997)

Heft: 174

Rubrik: Ausstellungen = Expositions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MONETA IN QUITEL
Münzprägung im Nordharz in Mittelalter
und Neuzeit

Das Quedlinburger Jubiläum im Jahre 1994 basiert auf einer Urkunde Kaiser Ottos III. vom 23. November 994. Er gestand darin seiner Tante, Äbtissin Mathilde, das Münzrecht für das Kaiserliche Freiweltliche Stift zu. Schon bald gab es von Quedlinburg eigene Pfennige mit dem Namen des Heiligen Servatius, des Heiligen Dionysius und dem Stadtnamen (QVIDILINGB).

Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden die prachtvollen einseitigen Pfennigmünzen des 12. Jahrhunderts. Die meisten dieser schönsten deutschen Münzen der Stauferzeit in dieser Ausstellung stammen aus dem Kestner-Museum zu Hannover.

Von Quedlinburg ist beinahe jede bekannte mittelalterliche Münze im Typ vertreten. Erstmals wird ein Pfennig der sonst völlig unbekanntes Äbtissin Meregot (1160 bis 1161) gezeigt. Die Äbtissinnen sehen wir meist mit ihren Attributen Schleier, Kreuzstab und Lilie. Sie sitzen auf einer Mauer oder einem Stuhl, umgeben von einer Burganlage, aus der hin und wieder einige Nonnen herauslugen.

Nicht minder qualitativ war die Münzkunst der Nachbarorte: Halberstadt stellt den Heiligen Stephan dar, Blankenburg die Hirschstangen, die Grafen von Falkenstein zu Ermsleben einen Falken, die Herren von Arnstein zu Hettstedt einen Adler (= Aar) und die Anhaltiner zu Aschersleben und Ballenstedt den Marktgrafen.

Die erste Grosssilbermünze der Abtei, ein Groschen zu 12 Pfennigen der Äbtissin Hedwig von Sachsen (1458–1511), ist zu sehen, ferner eine Auswahl der von den Äbtissinnen Dorothea von Sachsen (1610–1617) und Dorothea Sophie von Sachsen-Altenburg (1618–1645) in grossen Mengen herausgebrachten Groschen, Taler und Kippermünzen; auch der herrliche, in Silber und Gold ausgeprägte Schautaler auf das Reformationsjubiläum 1617 gehört dazu. Ausgestellt sind ferner die Gepräge auf den Tod der Äbtissin Anna Dorothea von Sachsen-Weimar (1684–1704).

Als Ergänzung zu den Münzen werden Münzwaagen und Prägestempel gezeigt, darunter diejenigen der Äbtissin Anna Amalia von Preussen (1755–1787), die auf Geheiss ihres Bruders Friedrich des Grossen jedoch nicht ausprägen durfte.

Die Schau im Schlossmuseum Quedlinburg präsentiert die grösste Zusammenstellung Quedlinburger Münzen, die jemals zu sehen war. Sie wurde erstellt in Zusammenarbeit mit dem Kestner-Museum Hannover und zwei norddeutschen Privatsammlern.

Zur Ausstellung gibt es zwei begleitende Bücher:

Festschrift 1000 Jahre Quedlinburg, 1994, darin S. 47–68: Manfred Mehl, Die Münzprägung der Äbtissinnen von Quedlinburg, Preis: DM 30.–.

Frank Berger, Die mittelalterlichen Brakteaten im Kestner-Museum Hannover, 1993, 360 Seiten, 160 Tafeln, mit etwa 500 abgebildeten und beschriebenen Münzen des Nordharzes und von Quedlinburg, Preis: DM 49.–.

Die Ausstellung ist vom 1. Oktober bis 27. November 1994 im Schlossmuseum Quedlinburg zu sehen (Dienstag bis Sonntag 9 bis 17 Uhr, Montag geschlossen).



Abtei Quedlinburg. Äbtissin Adelheid III. (1161–1184). Pfennig (Brakteat) um 1170; Gewicht 0,89 g. Die Äbtissin mit Lilie und geöffnetem Buch sitzt innerhalb einer Stadtmauer mit fünf Toren, aussen zwei grosse mehrstöckige Türme.

Foto: W. Frost, Kestner-Museum Hannover.